

Nicola Russo: Ciao Italia! Corso d'italiano per studenti tedeschi. Rheinfelden: Schäuble Verlag 1984, VI + 329 S. (= Reihe Romanistik, Bd. 54).¹

Ciao Italia! ist ein einbändiges Italienischlehrwerk für deutschsprachige Schüler und Studenten². Es ist einsprachig konzipiert, auch die grammatische Beschreibung sowie die Übungsanweisungen sind in Italienisch verfaßt. Lediglich das Wortschatzglossar ist zweisprachig.

Nach einer «Parte introduttiva» (S. 1–11 bzw. 1–12), in der anhand von Illustrationen³ Wörter aus dem Bereich des alltäglichen Lebens (z.B. *tavolo, poltrona, specchio, cane, spazzolino*), aber auch weniger frequente Einheiten wie *cantante, operaio* eingeführt und mit der Fragekonstruktion *Che cos'è?* bzw. *Che cosa sono?* eingeübt werden⁴, gliedert sich das Lehrwerk in 5 Teile unterschiedlicher Länge (S. 12–211 bzw. S. 13–220), deren Einzelkapitel („Lektionen“) mit den jeweiligen grammatischen Lerninhalten überschrieben sind, die anfangs meist anhand von Sprechblasendialogen, danach zunehmend in Form von Beispielsätzen oder meist kürzeren Texten illustriert werden. Längere, zusammenhängende Texte beschränken sich auf ein knappes Dutzend. Sie sind entweder – in Dialogform – als Kommunikationsmodelle im Sinne der Entwicklung einer kommunikativen Kompetenz in Alltagssituationen (z.B. «All'agenzia di viaggio», «La telefonata del direttore») oder als Adaptionen literarischer Werke (z.B. Moravia, *La ciociara*, Guareschi, *Don Camillo*) konzipiert. Landeskundliche Aspekte haben deutlich das Nachsehen. Sie werden nur vereinzelt als situative „Aufhänger“ benutzt, reichen aber meist über eine schemenhafte Darstellung nicht hinaus. Sprechendes Beispiel ist der Lektionstext «L'arrivo a Firenze» (Kap. V.1.5.), in dem nur die «Piazza della Signoria» auf

Florenz hindeutet. Der Rest der Handlung (z.B. der Kauf einer Uhr in einem Antiquitätengeschäft) hat mit Italien nichts oder nur insofern zu tun, als das unvermeidliche *pappagallo*-Klischee bemüht wird und die Geschichte mit der Erkenntnis zweier Touristinnen endet: «gli italiani sono veramente gentili».

Die sporadisch zwischengeschalteten *Übungen* zu den neuen Strukturen sind meist als Umformungs-, Einsetz- und Frage-Antwort-Übungen angelegt. Gelegentlich finden sich auch inhaltliche Fragen zu den Texten. Freie situative Übungen und „Mikrokonversationen“ fehlen bedauerlicherweise gänzlich. Die *grammatische Progression* verläuft am Anfang flach, steigt dann sehr steil an und erreicht ihren Höhepunkt im 4. und 5. Teil. Letzterer dürfte angesichts der Vielfalt und Schwierigkeit der präsentierten Inhalte (Konditional, Passato remoto, Konjunktiv Präsens und Imperfekt, Relativ-, Interrogativ-, Indefinitpronomina bzw. -adjektive, Imperativformen, Passiv, Trapassato, Zeitenfolge) deutlich überfrachtet sein. Auf die „Lektionen“ folgen fünf ganzseitige szenische bzw. nomenklatorische Illustrationen⁵ zu den Themen «La cucina», «Il soggiorno», «Il bagno», «La camera da letto» und «Il corpo umano» sowie ein alphabetischer Index italienisch-deutscher Wortgleichungen (S.213–269 bzw. S. 227–287). Nur in der 1. Auflage enthalten ist ein zusätzlicher Übungsteil (S.270–329), der im Inhaltsverzeichnis als «esercizi supplementari» angekündigt, im Lehrbuch jedoch mit «esercizi generali» überschrieben ist. Die Übungen entsprechen im wesentlichen den in den Lektionsteil integrierten Typen. Lediglich drei Übersetzungstexte (zweimal ins Italienische, einmal ins Deutsche), eine Übung im Stile einer *comprensione scritta*, bei der jedoch lediglich die Texte gelesen und *multiple-choice*-Fragen beantwortet werden müssen, sowie einige Konstruktionsaufgaben («Fare delle frasi con le seguenti parole») treten neu hinzu.

Die zweite Auflage von *Ciao Italia!* enthält nur wenige Veränderungen. Neben dem bereits angesprochenen Verzicht auf den abschließenden Übungsteil rechtfertigen lediglich die optische Präsentation der Übungen (Fragezeichen statt Pünktchen bei den Einsetzübungen), vereinzelt neu aufgenommene Übungen sowie ein geringfügig erweitertes⁶, allerdings mit mehr Fehlern behaftetes⁷ Vokabelverzeichnis das Etikett „umgearbeitete Auflage“.

Das Buch ist Lehrwerk, Grammatik, Arbeitsbuch und Glossar in einem. Konsequenterweise wird ein grammatischer Lerninhalt nach dem anderen, meist eingebettet in Beispielsätze, selten auch als Regel formuliert, eingeführt. Bei komplexeren Themen wie z.B. bei der Einführung des «Passato remoto» und der Unterscheidung der verschiedenen Vergangenheitstempora wäre eine kontrastiv ausgerichtete grammatische Beschreibung in deutscher Sprache für das Verständnis und für eventuelles Nacharbeiten von großem Vorteil gewesen. Induktive Regelfindung hat zudem ihre Grenzen, wenn das einzuführende Element nicht als Teil paradigmatischer Beziehungen (z.B. Hyponymie, Antonymie, Synonymie), sondern isoliert, bestenfalls in Beispielsätzen verpackt, präsentiert wird. Die Verwendungsweise der Präposition *attraverso/ +a* beispielsweise (S.63 bzw. S.70) wird anhand dreier Sätze (*Mario esce attraverso il giardino. Il vigile mette uno sbarramento attraverso alla strada. Attraverso la campagna Toscana*) illustriert. Die drei lokalen Grundbedeutungen,

eine direktional-resultative, („durch...hindurch“), eine den Richtungsverlauf oder die Lage betonende („quer, schräg, schief“) und eine direktional-indefinite („(quer) durch“, „(quer) über“), kommen dabei nicht deutlich genug zum Ausdruck. Ebenso wenig kann eine Regelmäßigkeit bei der Verwendung der Präposition *a* erkannt werden. Beides hätte durch eine kontrastive Beschreibung besser erreicht werden können.

Begrüßenswert ist der Versuch, syntagmatische Relationen auf idiomatischer und phraseologischer Ebene verstärkt deutlich zu machen. Äußerst nachteilig fallen jedoch die fehlende Markierung der Akzentstelle bei den *parole sdrucciole* sowie die Behandlung von Rektion und Valenz der Verben ins Gewicht. Beide Schwächen kommen besonders im Wörterverzeichnis, dem schlechtesten Teil des Buches, zum Ausdruck. Während andere Lehrwerke, z.B. *Italienisch für Sie*, seit langem dazu übergegangen sind, den Akzent in den von der Paenultima-Regel abweichenden Fällen durch Fettdruck oder Punkt zu markieren, werden in *Ciao Italia!* sämtliche Wörter ohne Akzentangabe aufgeführt⁸. Der Lernende kann somit – zumal auch jeglicher Hinweis auf allgemeine Aussprache- oder Betonungsregeln fehlt – nicht in Erfahrung bringen, auf welcher Silbe Wörter wie z.B. *albero*, *analisi*, *fiammifero*, *segiola*, *scrivania* und *termine* betont werden, ganz zu schweigen von Akzentmarkierungen innerhalb der Verbalmorphologie (z.B. bei *abitare* und *abito*). Verben werden prinzipiell ohne Angabe der Rektion aufgelistet (z.B. *accomodare*, *addormentare*, *aiutare*), Valenzangaben bei Verben, Adjektiven und Substantiven sind ebenfalls nicht zu finden (z.B. *accanto*, *adattamento*, *domandare*, *insieme*, *insistere*, *riferirsi*, *smettere*, *soddisfare*). Auch Kollokationen und Funktionsverbgefüge sind nicht enthalten: Wörter wie *diritto*, *discussione*, *diritto*, *domanda*, *macchina* werden losgelöst von ihrer syntagmatischen Umgebung präsentiert. Schließlich muß bei vielen Wörtern auch die Bedeutungs differenzierung kritisiert werden. Mit Wortgleichungen wie *gustare* ‚schmecken, genießen, probieren‘, *dietro* ‚hinter, nach, gegen, hinten, dahinter‘ oder *anzi* ‚im Gegenteil, vielmehr, ja, sogar, ärger‘ werden lexikographische Praktiken vergangener Zeiten wieder zur Anwendung gebracht.

Die kompakte Konzeption des Lehrwerks *Ciao Italia!* geht leider zu Lasten der Übersichtlichkeit und Benutzerfreundlichkeit. Zwar sind alle wesentlichen grammatischen Strukturen des Italienischen behandelt, die Auswahl der Vokabeln⁹ sowie die Berücksichtigung der für das VHS-Zertifikat relevanten Themen, Situationen, Textsorten und Sprechabsichten unterliegen jedoch zu sehr dem Zufallsprinzip. Fehlendes Begleitmaterial wie z.B. audio-visuelle Hilfsmittel, Lehrerheft und Arbeitsbuch, z.T. stereotype Texte und Übungen, deutliche methodische Schwächen sowie eine typographisch unattraktive Präsentation machen das Lehrwerk letztlich zu einem kaum konkurrenzfähigen Mitstreiter auf dem ohnehin dicht gedrängten Markt an Italienischlehrwerken.

Elmar Schafroth

Anmerkungen

¹ Die zweite Auflage erschien unter dem Titel *Ciao Italia! Corso d'italiano*. Rheinfelden: Schäuble 1987. IV + 287 Seiten, kt. DM 39,50. (= Reihe Romanistik, Band 66).

² Nach Auskunft des Verlags ist das Lehrwerk für die Endstufe von Gymnasien, für Volkshochschulen und Romanistikstudenten bestimmt. In der 2. Auflage wird vermerkt: „Für den Schulgebrauch nach Prüfung genehmigt in Bayern und Niedersachsen. Hiermit zugelassen auch in den Bundesländern, die das Ergebnis des Prüfungsverfahrens in Bayern bzw. Niedersachsen anerkennen. In den übrigen Bundesländern ist das Werk nicht genehmigungspflichtig.“

³ Dieser Basiswortschatz – meist handelt es sich um Substantive – wird mit Hilfe stilisierter, oft dilettantisch wirkender Zeichnungen „definiert“.

⁴ Auch konkrete Adjektive wie z.B. *pieno, aperto, lungo, corto, piccolo, grande* werden auf diese Weise präsentiert. Dieses Verfahren eignet sich jedoch weniger, um – bei schwarz-weiß gedruckten Zeichnungen – Farbadjektive sowie den Fragetyp *Di che colore è ...?* einzuführen, auch wenn im Grunde nur die lexikalischen Einheiten und die grammatische Konstruktion eingeübt werden sollen.

⁵ Zur Typologie von Illustrationen s. Werner Hupka, *Wort und Bild. Die Illustration in Wörterbüchern und Enzyklopädiën*. Tübingen: Niemeyer 1989, S.196ff.

⁶ Neu aufgenommen wurden 8 Wörter: *cambiamento, comparsa, durare* (jedoch ohne Angabe des deutschen Äquivalents), *elemento, esistente, essi, largamente* und *subire*.

⁷ Fehler, die nur in der 2. Auflage erscheinen, beziehen sich außer in einem Falle (s.FN6) lediglich auf die Position im Alphabet (bei *dispetto, imbarcarsi* sowie die 40 Wörter von *progettare* bis einschließlich *putroppo*, die versehentlich zwischen *raccontare* und *racconto* gerutscht sind), während orthographische Unstimmigkeiten (bei *denunciare* und *soluzione*) unkorrigiert aus der ersten Auflage mit übernommen wurden.

⁸ Ferner fehlt die Angabe der Aussprache bei schwierigeren Wörtern wie *garage, WC* und *zoo*. Auf die für den deutschen Sprecher problematische Affrikata /dz/ wird nicht einmal in anlautender Position, z.B. in *zona*, hingewiesen. Auch bei einem Wort wie *sviluppo* wird die Stimmhaftigkeit im Anlaut grundsätzlich nicht markiert.

⁹ Der aufgenommene Wortschatz ist weder nach dem Gesichtspunkt der Frequenz (wie z.B. in *La lingua italiana per stranieri* von Katerinov/Boriosi) noch nach den Empfehlungen des VHS-Verbands (wie z.B. in *Italienisch für Sie*) angelegt. Die Aufnahme von Wörtern wie *iscariota, cesselatura, gluteo, punzecchiatura, sguattero, solfatara* oder *soqqadro* unterstreicht diesen Eindruck.